denken, da solche mehrere 1000′ lang in einer beträchtlichen Tiefe erstellt werden müßten und doch den Boden nie so weit trocken legen würden, daß die Häuser ohne Nachtheil für die Gesundheit bewohnt werden könnten, oder dann die Arbeit der Kanalisirung einen solchen Aufwand erforderte, daß derselbe durch die erzielten Vortheile bei weitem nicht aufgewogen würde.

Was die Ursachen dieser Katastrophe anbetrifft, so ist das Ergebniß meiner hierüber an Ort und Stelle eingezogenen Erkundigungen und eigenen Studien folgendes:

Infolge des unverhältnißmäßig raschen Schmelzens der Gletscher und des noch übrig gebliebenen Schnee's in den benachbarten Alpen durch den viele Tage anhaltenden Föhnwind schwoll die Vispe zu einer ungewöhnlichen Höhe an. Dazu kam in der Nacht vom 16. auf den 17. August ein in solcher Stärke noch nie erlebtes Gewitter, während welchem es 9 Stunden lang ununterbrochen hagelte. Wegen der langen Dauer des Hagelwetters kühlte sich gegen Morgen die Temperatur ab und die Schlossen blieben oberhalb der Region von 8000′ über dem Meere an liegen, schmolzen aber dann beim anhaltenden Wehen eines warmen Windes plötzlich weg und erzeugten eine ungeheure Wassermasse, welche nun thalwärts stürzte und die ohnehin hochgehende Vispe nährte. Diese Ansicht erscheint um so glaubwürdiger durch die Thatsache, daß der Fluß gegen Mittag beinahe plötzlich stieg, weit schneller, als dieß sonst während eines ähnlichen Gewitterregens der Fall zu sein pflegt.

Eine weitere ganz glaubwürdige Ursache des so ungewöhnlich schnellen Anwachsens der Vispe muß in dem oben angeführten Mattmarksee am Fuße des Allalingletschers gesucht werden. Dieser See, aus welchem die Saaser-Visp durch ein enges unter dem Gletscher hindurch führendes Defilee abfließt, war von dem wolkenbruchartigen Regen zu einer beträchtlichen Höhe angeschwollen. Als dann das aufgestaute wärmere Wasser den Durchpaß erweitert hatte, floß es weit massenhafter ab und trug zur Ueberhöhung des Flusses nicht wenig bei. Einen Beweis für diese Erweiterung des Gletschers und die Ausleerung des See's lieferten die Eisblöcke, welche von der Vispe bis in's Hauptthal geführt wurden. Da sie selbst hier noch von beträchtlicher Größe waren, so müssen sie sich, da sie wenigstens 3 Stunden im Wasser gelegen, in mächtigen Stücken vom Gletscher losgerissen haben.

Die Hauptursache der kolossalen Ueberschwemmung, bei welcher die Vispe $2^1/_2$ bis 3′ höher stand als zur Zeit ihres größten Hochwassers, bleibt indessen das wolkenbruchartige Gewitter. Wenn auch die Gletscher während des heißen Sommers (Juli und August) auffallend stark schmolzen, so daß sie nach den Beobachtungen des Herrn Pfarrer Imseng in Saas-Grund um 11 bis 12′ abgenommen haben, so würde das dadurch entstandene Wasser doch nie ein so plötzliches Anschwellen des Wildbaches